

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion in Waiblingen 1 Mark (einschließlich 9 Pf. Trägerlohn) durch die Post bezogen 1 Mark 20 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

No 115.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Freitag den 10. September 1875.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Landwirthsch. Vereinsache.

Die K. Centralstelle für die Landwirthschaft hat sich bereit erklärt, einer bestimmten Anzahl von Mitgliedern der landw. Vereine, welche das

landw. Fest in Cannstatt

besuchen wollen, Festbänder, welche zum Eintritt in den inneren Kreis ermächtigen, abzugeben; Mitglieder des Verein, welche ein solches Festband wollen, mögen nun bis 18. d. Mts. uns in Kenntniß setzen, um die erforderliche Anzeige bei der K. Centralstelle machen zu können.

Am Festtag selbst werden solche Festbänder **soweit der Vorrath reicht** bis äußerstenfalls 10 Uhr Vorm. in der mit der Aufschrift "Bauhütte" versehenen Bude neben dem Hauptportal der Haupttribüne an diejenigen, welche sich durch eine Mitgliedskarte oder durch sonst eine Bescheinigung des Vereins als Mitglieder des landw. Bezirksverein ausweisen, verabreicht.

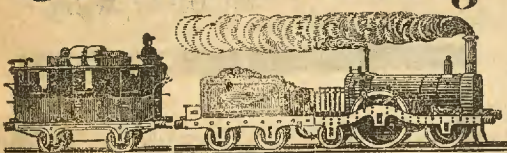
Den 8. Septbr. 1875.

Vorstand und Sekretär des landw. Bezirksverein.

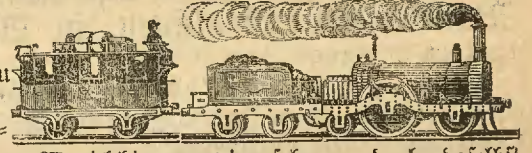
Schüßler. Gzel.

Murrthal-Bahn.

Verakkordirung von Eisenbahnhochbauarbeiten.



Höherem Auftrag zu Folge sind die hienach beschriebenen Bauarbeiten der Station Backnang im Submissionsweg zu vergeben.



Es werden daher die Akkordslieb-

haber eingeladen, Pläne, Ueberschläge und Bedingungen bei dem Eisenbahnhochbaubureau Waiblingen einzusehen und ebendasselbst die mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen belegten und mit der Aufschrift

"Angebot auf Hochbauarbeiten der Station Backnang" versehenen und versiegelten Offerte, welche das Anerbieten in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen bis

Montag den 13. Septbr. 1875

Nachmittags 3 Uhr

zur Submissionsöffnung, welcher die Submittenten beiwohnen können, abzugeben.

Die Ueberschlagssummen betragen:

Benennung der Bauten.	Grab- u. Arbeit.		Maurer- u. Stein- hauer- Arbeit.		Gypfer- Arbeit.		Zimmer- Arbeit.		Schreiner- Arbeit.		Glaser- Arbeit.		Schlosser- Arbeit.		Schmid- Arbeit.		Flaschner- Arbeit.		Anstrich- Arbeit.		Hafner- Arbeit.		Pflaster- Arbeit.		
	Mrk.	Pf.	Mrk.	Pf.	Mrk.	Pf.	Mrk.	Pf.	Mrk.	Pf.	Mrk.	Pf.	Mrk.	Pf.	Mrk.	Pf.	Mrk.	Pf.	Mrk.	Pf.	Mrk.	Pf.	Mrk.	Pf.	
Locomotiv- Remise.	309	34	9894	80	553	51	4396	80	747	40	842	97	1917	88	267	9	526	71	421	66	12	34	887	—	
Drehseibe.	560	54	5185	57	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	549	66
Zusammen	869	88	15080	37	553	51	4396	80	747	40	842	97	1917	88	267	9	526	71	421	66	12	34	1436	66	

Waiblingen, den 5. Septbr. 1875.

K. Eisenbahnhochbaubureau.
v. Alberti.

Waiblingen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die bei Einrichtung von 2 Schullocalen im alten Rathhaus vorkommenden Arbeiten werden im Submissionsweg an tüchtige Handwerksleute vergeben.

Dieselben sind veranschlagt wie folgt:

- | | | |
|----------------------|------|-------|
| 1) Maurerarbeit zu | 1197 | Mark. |
| 2) Gypferarbeit " | 497 | " " |
| 3) Zimmerarbeit " | 570 | " " |
| 4) Schreinerarbeit " | 686 | " " |
| bto. Mobilien " | 780 | " " |
| 5) Glaserarbeit " | 112 | " " |
| 6) Schlosserarbeit " | 143 | " " |

K. Heil- u. Pflege-Anstalt Winnenthal.



Der Dienst einer

Stallmagd

mit dem Jahreslohn von 160 M., der bis zu 170 M. erhöht werden kann, kommt demnächst in Erledigung.

Bewerberinnen haben sich unter Vorlegung von Zeugnissen auf der Verwaltungs-Kanzlei persönlich zu melden.

K. Oekonomie-Verwaltung.

Gmelin.

7) Flaschnerarbeit,, 288 "
8) Delfarbanstrich,, 204 "

Die Schreinerarbeiten werden nach Umständen auch getheilt und wäre daher für die Arbeiten am Bau und für die Arbeiten am Mobiliar je besonders einzugeben.

Pläne, Voranschläge und Bedingungen können bei dem Stadtschultheißenamt eingesehen werden. Liebhaber haben ihre Angebote, den Abstreich in Procenten ausgedrückt, schriftlich versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot zu den Bauarbeiten für die Schulen bis spätestens

Mittwoch den 15. d. Mts. Vormittags 9 Uhr

einzureichen.

An demselben Tage Vormittags 11 Uhr findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 6. Septbr. 1875.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Mostpressen & Obstmahlmühlen

in bester Konstruktion und solidester Arbeit halten wir auf Lager, und empfehlen solche unter Zusicherung der billigsten Preise und zweijähriger Garantie, auch können zu den Pressen die Eisentheile allein bezogen werden.

Zugleich bringen wir unsere landwirthschaftlichen Maschinen als

Futterschneidmaschinen, Göpel & Dreschmaschinen

in der bewährtesten Konstruktion in empfehlende Erinnerung.

Egelhaaf & Späth
Maschinenfabrik und Eisengießerei
in **Malen**.

Waiblingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir einem verehrlichen Publikum von hier und Umgegend die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich von heute an in dem Wahler'schen Hause auf dem Graben niedergelassen habe.

Ich empfehle mich daher in Anfertigung von

Bau- & Eingabspänen, in Neubauten & Reparaturen,
ferner im Verfertigen von

Grabsteinen, Grabplatten

sowie in allen in dieses Fach eingreifenden Artikeln unter Zusicherung schneller Ausführung und billiger Berechnung.

Achtungsvoll

Balle, Maurer- und Steinhauerstr.

Zum sofortigen Eintritt nimmt einen **jungen Menschen** unter günstigen Bedingungen in die Lehre.

Der Obige.

Geradstetten.

Verakkordirung von Bauarbeiten.

Der Unterzeichnete verakkordirt nachstehende zum Neubau des Herrn Mühlebesitzer Meckerle in Geradstetten, nothwendige Arbeiten, im Wege der schriftlichen Submission und zwar:

Maurer- und Steinhauerarbeit	3208 M. 24 Pf.
Gypser-Arbeit	753 M. 5 Pf.
Zimmer-Arbeit	4550 M. 25 Pf.
Schreiner-Arbeit	1184 M. 97 Pf.
Glaser-Arbeit	313 M. 39 Pf.
Flaschner-Arbeit	179 M. 70 Pf.
Maler-Arbeit	425 M. 20 Pf.

zus. 10614 M. 80 Pf.

Zeichnungen, Ueberschlag und Bedingungen, können bei Herrn Meckerle eingesehen werden, wo auch die Offerte in Procenten ausgedrückt längstens bis

Mittwoch den 15. d. Mts.

Mittags 4 Uhr

einzureichen sind.

Otto Beyer, Architekt
in Stuttgart.

Turnverein Waiblingen.



Diejenigen Mitglieder, welche sich bei dem Gauturnfest in Kirchheim theilnehmen, wollen sich nächsten

Samstag Abends 8 Uhr

im Lokal einfinden.

Dr. Turnwart.

Weisse Lebensessenz

von Apoth. Schrader in
Feuerbach-Stuttgart.

Berühmtes Hausmittel gegen Magenleiden, allgemeines Uebelbefinden etc. besorgt per Flasche 36 kr.

in Waiblingen C. F. Duck,
in Winnenden beide Apotheken.

Ein in Großheppach in sehr günstiger Lage neu erbautes kleineres Haus, bestehend in 3 Zimmer, Küche, Platz zu Holz, auch etwas Antheil am Garten, ferner eine schöne Werkstatt namentlich für einen Schreiner mit kleinerer Familie passend, indem das Haus schon mehrere Jahre von einem Schreiner bewohnt wurde, ist zu vermietthen. Es würde ein solcher zuverlässig sein gutes Auskommen finden, indem es daselbst an einem solchen mangelt.



Nähere Auskunft ertheilt

Buchdrucker **Duck.**

Tanz Unterricht.



Den geehrten Damen u. Herren Waiblingens und Umgebung erlaube mir ergebenst mitzutheilen, daß ich in diesem Monat einen Tanzkurs im Gasthaus z. Adler eröffnen werde, wozu höflichst einladet

Achtungsvoll

Sapler, Tanzlehrer
aus Kirchheim u./L.

NB. Anmeldungen werden entgegengenommen von der Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Einen schönen großen

Ovalofen

sammt Rohr und Stein hat zu verkaufen.
Alt Hasner **Kurz.**

Rudolph Mosse
Annoncen-Expedition
Stuttgart

hält sich dem verehrlichen inserirenden Publikum bestens empfohlen.

Robert's Streupulver

um Einstreuen wunder Kinder das hilfreichste Mittel; per Schachtel 12 kr. in Waiblingen bei C. F. Duck, in Winnenden beide Apotheken.

Elektromotorische Zahnhalsbänder,

um Kindern das Zahnen zu erleichtern & Stück 1 Mark von Apoth. Schrader-Feuerbach-Stuttgart, vorräthig bei C. F. Duck Waiblingen, beide Apotheken Winnenden.

Schrader's

Weisse Lebens-Essenz,

bereitet von Apotheker Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart, ist anerkannt das berühmteste und beliebteste Magenmittel. Wer an irgend einem Magenleiden, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörung, Blähungen, allgemeinem Uebelbefinden etc. leidet, sollte einen Versuch mit diesem vorzüglichen Hausmittel ja nicht veräumen. Anerkennende Zuschriften aus aller Gegenden, von Hoch und Niedrig sind der beste Beweis für die vorzüglichen Erfolge. Per Flasche 36 kr. zu beziehen durch die meisten Apotheken Kaufstädten des In- und Auslandes.

Bestellungen hierauf vermittelt in Waiblingen C. F. Duck, in Winnenden beide Apotheken.

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliebung vom 4. d. M. den Sekretär der Staatskassenverwaltung, Kanzleirath Fraisch, seinem Ansuchen gemäß wegen hohen Alters und körperlicher Gebrechen in den Ruhestand versetzt und demselben in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens gnädigst verliehen.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliebung vom 5. d. M. den Postpraktikanten erster Klasse Kimmelmann zum Postexpeditor in Weil der Stadt gnädigst ernannt.

— Am 4. d. M. ist auf der Eisenbahnlinie zwischen Ebersbach und Grunbach in der Nähe der ersten Station durch den Personenzug 52 Abends nach 10 $\frac{1}{4}$ Uhr ein Mann überfahren worden, welcher durch Herausfallen aus dem Zuge auf das Geleise gekommen zu sein scheint. Derselbe wurde alsbald nach der Aufindung nach Beutelsbach gebracht, wo ihm der rechte Arm abgenommen wurde. Außerdem hat er noch Verletzungen am linken Bein davongetragen.

— Auf der Stuttgarter Pferdebahn verunglückte am 6. d. ein Knabe; er wurde überfahren und so schwer verletzt, daß ihm ein Fuß amputirt werden muß. Immer wieder wird die in jedem Pferdebahnwagen angeschlagene Warnung unbeachtet gelassen, nicht vom Bordtritt des Wagens zu springen, so lange der Wagen noch im Laufe ist. Die Pferdebahnbedienteten trifft bei solchen Unvorsichtigkeiten der Fahrenden keine Schuld. Der Verunglückte soll der Sohn eines in Berg wohnenden Bauführers sein.

Zur Beachtung! Vom 15. September an werden die 10 fl.-Scheine der Württemb. Notenbank nicht mehr eingelöst. Die Einlösung der 10- und 50-fl.-Scheine der Badischen Bank hört mit dem 1. Oktober auf.

— Die Einlösungsfrist der Halbguldenstücke hört mit dem 30. September auf, worauf Jedermann aufmerksam gemacht wird.

Stuttgart, 8. Sept. Die größeren Truppenübungen nehmen morgen ihren Anfang. Sie beginnen je Morgens kurz vor oder kurz nach 8 Uhr. Es nehmen an den diesjährigen Übungen Antheil 21 Inf.-Bataillone, 20 Eskadrons, 14 Batterien (mit 56 Geschützen), 1 Pionierbataillon, 1 Feldbrückentrain mit der nöthigen Bespannung. Die Herbstübungen nehmen ihren Anfang mit den sog. Detachementsübungen. Am 8. Sept. finden nach dem „Schw. M.“ Übungen an 3 Orten statt. Die 51. Brigade hat ein Gefecht bei Wendelsheim nicht weit von der Wurminger Kapelle; die 52. Brigade kämpft bei Herrenberg, die 27. Division bei Dagerschlacht (N. Reutlingen). Am 9. Sept. finden wieder Detachementsübungen statt, und zwar kämpft die 51. Brigade bei Ergenzingen, die 52. bei Sindlingen (Herrenberg) die 27. Division bei Dffterdingen. Am 10. Sept. ist Gefecht der 51. Brigade bei Gutingen, der 52. Brigade bei Metzingen, der 27. Division bei Hechingen. Am 11. Sept. finden Divisionsmanöver an 2 Orten statt: die 26. Division kämpft bei Baisingen, die 27. bei Haigerloch. Am 12. Sept. ist Ruhetag; am 13. beginnen die eigentlichen Feldmanöver: eine Division gegen die andere; und auf einen Ruhetag am 15. folgen die Korpsmanöver. Wir bemerken noch, daß die Stärke des Armeekorps etwa 14,000 Mann betragen wird. Es ist anzunehmen, daß diesen Übungen, die in hier noch nie gesehener Ausdehnung stattfinden und bei denen die neuesten Gefechtsformen anschaulich gemacht werden, eine große Menge von Zuschauern anziehen werden. Wer der Gegend, in welcher gekämpft wird, nicht genau kundig ist, wird ohne das Hülfsmittel einer guten Karte nur ein halbes Verständnis von dem Gange des Kampfes gewinnen. Wenn nicht etwa die Blätter der topographischen Karte von Württemberg zu Gebote stehen, findet einen guten und sehr billigen Führer in der badischen Karte, Blatt Pforzheim; die Karte reicht östlich bis Gaildorf und Blaubeuren. Sie ist angezogen bei Karl Aue hier und wohl in jeder Buchhandlung zu haben.

Bachnang, 7. Sept. Die Hopfenernte hat nun auch im hiesigen Bezirk ihren Anfang genommen.

In **Marbach** ist bei dem gestern gemeldeten Brande nebst zwei Wohnhäusern eine Scheune (keine Gerberei) abgebrannt.

Deutsches Reich.

Potsdam, 4. Septbr. Von einem Akt rohester Gewaltthätigkeit spricht heute die ganze Stadt. Gestern Abend machten die hiesigen Kiezfischer auf der breiten Havelfläche einen Fischzug mit dem großen Garn. Es waren ihrer 10 Mann. Da kam ihrem Netze einer der großen Havelkähne, mit Torf oder Ziegeln beladen, zu nahe, und die Fischer riefen dem Schiffer zu, seitwärts zu steuern. Allein die Rahnführer beachteten den Zuruf nicht, antworteten eben nicht sehr höflich nach Art dieser Leute und fuhren stracks in das Gehege. Nun gab es heftige Worte und zwei der Fischer sprangen auf den Kahn und warfen den Anker aus, um das Fahrzeug in seinem Laufe zu hemmen. Der Schiffer jedoch eilte nun in die Kajüte, ergriff seinen Revolver und schoß beide Fischer nieder. Der eine war sofort todt; der andere, ein noch junger Mann von 20 Jahren, starb heute früh 5 Uhr. Den Schiffer nahmen die anderen fest und brachten ihn gefesselt nach der Stadt.

Oesterreich.

Lemberg, 6. Septbr. Die 17jährige Magd Nierenfeld besponirte gestern bei der hiesigen Polizeidirektion sechszehn Kassenscheine der Pesther Bank, auf den Betrag von neunundvierzigtausend Gulden lautend, welche sie hier gefunden haben will. Es wurde konstatiert, daß die Kassenscheine aus dem Nachlasse des in Pest ermordeten Erny herrühren. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Frankreich.

Paris, 7. Septbr. Die „Agence Havas“ meldet aus Konstantinopel vom gestrigen Tage: Serbien erklärte offiziell, daß es sich in keiner Weise am Aufstande theiligt. In Bosnien ist die Ruhe vollkommen wieder hergestellt. Der Aufstand in der Herzegowina ist fast ganz unterdrückt. Zahlreiche Insurgenten unterwerfen sich.

England.

London, 2. Septbr. Webb's Schwimmtour über den Kanal erzeugte eine neue Manie, die dem Cricket, Rudern, Springen und anderen Übungen des muskulösen Christen eine gefährliche Konkurrenz zu machen droht. Von allen Seiten hört man nämlich von Wettschwimmen, und jung und alt, Männchen und Weibchen huldigen der neuen Leidenschaft mit dem bei allem Neuen eigenen Eifer. Gestern schwamm ein junges Mädchen, die Tochter eines hiesigen Schwimmlehrers, von London-Bridge nach Greenwich, eine Entfernung von fünf Meilen, in etwas über einer Stunde; selbstverständlich waren bedeutende Wetten gemacht worden und Kanonenschüsse sowie Musikbänder begrüßten die Siegerin in dem neuen englischen Sport.

— Am Sonnabend schwamm ein 14jähriges Mädchen, Namens Emily Parker, von der London-Brücke nach Blackwall, eine Distanz von nahezu sieben englischen Meilen in einer Stunde und 35 Minuten und gewann dadurch eine Wette von 50 L. Fr. Parker ist eine Schwester des berühmten Schwimmers Harry Parker.

Türkei.

Konstantinopel, 7. Septbr. Ein Telegramm Hussein Pascha's an den Kriegsminister vom 3. Septbr. jagt: Die Insurgenten, welche nach der Uebergabe des Klosters Duce-Monastir sich in die Berge zurückzogen, unterwerfen sich fortgesetzt den türkischen Behörden. Alles lasse auf ein baldiges vollständiges Erlöschen des Aufstandes schließen. Nach einem Regierungstelegramm aus Serajewo vom 6. Septbr. wurden ungefähr 1000 serbische Zuzügler, welche bei Lozniza den die Grenze bildenden Drinafluß überschritten, durch türkische Truppen versprengt. Sechs Kanonen und 500 Hinterladungsgewehre, welche von Serbien aus für die Insurgenten abgeschickt wurden und bei Gradiska gelandet worden waren, sind von den türkischen Behörden mit Beschlag belegt worden.

Konstantinopel, 7. Septbr. Offizielles Telegramm. Die Insurgenten, welche in großer Zahl sich der Defileen von Soliska Mazalum bemächtigen wollten, wurden von 2 aus Gatoia entsendeten Bataillonen vollständig geschlagen. Nach drei Gefechten okkupirten die Truppen die Defileen, die Insurgenten ergriffen die Flucht, 150 Tode und ebensovviel Vermundete zurücklassend. Die Truppen hatten nur 5 Tode und 1 Vermundeten. — Offiziel wird gemeldet: Die Truppenendung nach Risch und Widdin ist bei gegenwärtiger Lage darauf gerichtet, jedem möglichen Angriffe von dieser Seite vorzubeugen, und die Ruhe aufrecht zu erhalten, Se-

deutet aber keineswegs eine feindselige Demonstration gegen Serbien.

Settinje, 8. Septbr. Vorgestern hieziger Karapf bei Dabra, wo 3000 Nizams mit einer Batterie die Insurgenten angriffen; der Kampf dauerte bis spät Abends. Die Türken wurden geschlagen und verloren 200 Tode und zahlreiche Vermundete; Insurgentenverlust nur 5 Tode und 20 Vermundete.

Die beiden Nebenbuhler.

(Fortsetzung u. Schluß.)

Viele Leute hatten sich — nach kleinstädtischer Weise theils aus Neugier, theils aus wahrer Theilnahme und Mitleid mit in das Zimmer gedrängt. Klagen und Jammern erfüllten das unglückliche Haus.

„Warum hast Du mich nicht früher von der Erde genommen, barmherziger Gott!“ — schrie die beklagenswerthe Mutter — „warum senkte man mich nicht in das Grab, ehe dieser Schlag des unerbitterlichen Schicksals mich traf! — Mein einziger Sohn todt! meine einzige Hoffnung auf Erden dahin! — Was soll ich hier noch länger! begrabt mich mit ihm!“

Das Jammergekrei der Töchter und der Umstehenden verdoppelte sich bei diesen herzzersehneidenden Klagen der trostlosen Frau. Da traten die herbeigerufenen Aerzte in das Zimmer; die fremden Personen mußten dasselbe verlassen. Bei näherer Untersuchung ergab es sich, daß der Unglückliche noch Leben in sich trage. Lange Stunden wurden vergebliche Mittel angewandt, ihn aus dem festsamen Scheintode zu erwecken; endlich schlug er die Augen wieder auf.

Wer starr blickte er die Umstehenden der Reihe nach an; er erkannte Niemand. Nachdem er dies mehrere Male wiederholt und weder auf das bittende Zureden der Mutter noch auf die Fragen der Aerzte etwas erwiderte, auch sonst kein Zeichen der Empfindung von sich gegeben hatte, drehte er den Kopf mehrere Male hin und her undkehrte dann sein Gesicht ruhig nach der Wand.

Und die Aerzte sprachen ein verhängnißvolles Wort aus; es hieß: „Wahnsinn!“

Da stieß die schwerkgeprüfte Mutter einen schrecklichen Schrei aus und sank ohnmächtig in die Arme ihrer Töchter.

Zu Anfange des Monats Mai war es, als in Bernberg alle Glocken läuteten. In der Kirche wurde ein Brautpaar getraut, — das war der Hauptmann von Rothenberg und die schöne Amalie! auf dem Kirchhofe wurde die Leiche einer Frau in das Grab gesenkt, es war die Kommerzienrätthin Wöhr.

21.

Tiefe, feierliche Stille herrschte in der ganzen Gesellschaft, welcher der Doktor K. . . . die Liebes- und Leidensgeschichte des unglücklichen Rudolph Wöhr vorgelesen hatte. In den Augen mancher Frauen und Mädchen glänzten Thränen; es währte lange, ehe Jemand ein Wort sprach. Dennoch verurjachte Theilnahme und Neugier endlich eine Unterbrechung des Schweigens:

„Und Amalie?“ fragten Einige.

„Und der Hauptmann?“ — fragten Andere.

„Waren sie ganz glücklich?“ — ließen sich noch Andere vernehmen.

„Sie jangen ja von zweien Wahnsinnigen?“ riefen wieder Einige.

„Die Begebenheit,“ begann nun der Doktor K., „welche ein so trauriges Ende nahm, erhielt allerdings wunderbarer Weise einige Jahre später eine Fortsetzung. Was nachher geschah, kann uns zum Beweise dienen, daß es eine Nemesis giebt, die früher oder später waltet.“

„Erzählen Sie! Erzählen Sie!“ baten alle Anwesenden einstimmig. Der Doktor aber erwiderte:

„Ich habe das nachträgliche Ereigniß nicht zu Papier gebracht; ich muß es Ihnen daher mündlich, und da es bereits sehr spät geworden ist, in aller Kürze mittheilen.“

Fünf Jahre waren vergangen, nachdem Rudolph Wöhr als unheilbar wahnsinnig in die Irrenanstalt der Hauptstadt gebracht worden war, als die Bewohner dieses Krankenhauses ein neues Mitglied aus der Nähe von Bernberg erhielten, und zwar in der Person einer äußerst schönen Frau. Sie hatte bis dahin, wie man zu sagen pflegt, ganz glücklich und zufrieden, mit ihrem Manne auf einem Rittergute gelebt, welches ihre Eltern ihr überlassen hatten, nur war die Ehe eine kinderlose geblieben. Um sich jedoch das Leben weniger einsam zu machen, hatte sie eine entfernte Anverwandte als Gesellschafterin zu sich genommen. Diese war nicht minder schön, als die junge Frau selbst; Viele meinen sogar, sie sei noch schöner gewesen. Der Mann, der bis dahin seine Frau aufrichtig und treu geliebt hatte, blieb von der Liebenswürdigkeit der Anverwandten nicht lange ungerührt, und da auch er in äußeren Vorzügen nicht zu den Besten seines Geschlechtes gehörte, so gelang es ihm ohne große Mühe, das Herz des jungen, unerfahrenen Mädchens zu begehren. Einst, als die Frau auf einige Stunden

nach der nahen Stadt Bernberg gefahren war, benutzte er ihre Abwesenheit so gut daß das betrogene Mädchen ihre Wohlthäterin und Freundin verrieth. Aber auch das eigene Glück hatte sie geopfert. Die Folgen blieben nicht aus, und die Frau, welche mit unsäglicher Liebe an dem Mann ihrer Wahl hing, nahm sich diese Schmach so sehr zu Herzen, daß sie wahnsinnig wurde. Der Zufall, — oder nennen sie es anders, — wollte, daß sie nach der Irrenanstalt gebracht wurde, in welcher sich bereits seit Jahren ein Mann befand, den sie einst sehr gut gekannt hatte, nämlich Rudolph Wöhr; denn sie haben es Alle wohl schon errathen: die wahnsinnige Frau war Niemand anders, als die Gemahlin des Hauptmanns von Rothenberg, die einst so schöne Amalie. Ihr Vater konnte dies Unglück nicht ertragen; er war zerfallen mit sich und der Welt. Sein Ende war das eines Verzweifelten.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

am 4. September 1875.

Dinkel per Ctr.	7 M. 72 Pf.	7 M. 63 Pf.	6 M. 77 Pf.
			6 M. 68 Pf.
Haber per Ctr.	8 M. 57 Pf.	7 M. 89 Pf.	7 M. 72 Pf.
			7 M. 63 Pf.

Bachnang, 1. Septbr. Kernen — M. — Pf. Dinkel 7 M. 32 Pf. Weizen — M. — Pf. Haber 8 M. 4 Pf.

Gewicht von einem Scheffel

	best	mittel	gering
Dinkel:	156 Pfd.	151 Pfd.	147 Pfd.
Haber:	180 Pfd.	172 Pfd.	169 Pfd.

Ulmer Frucht-Preise

vom 4. September 1875

	Zollcentner			M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Kernen	10	80	10	47	9	98			
Weizen	10	59	10	21	9	56			
Einforn	9	70	9	35	8	80			
Roggen	9	15	8	55	7	90			
Gerste	10	86	10	5	9	33			
Haber	8	32	7	70	7	19			

Heilbronn, 8. Septbr. Heute wurde hier ein Quantum neuer 1875r Wein, in 4 Wochen lieferbar, Reinheit schriftl. garantirt, zu 45 fl. pr. 300 Liter verkauft.

Heilbronn, 7. Septbr. (Obst- und Kartoffelmarkt.) Bei größeren Zufuhren, namentlich an Kartoffeln, war die Nachfrage groß und gieng der Verkauf rasch von statten. Die Preise waren bei Äpfeln 4 M. 46 Pf., Birnen 3 M. 60 Pf. bis 3 M. 77 Pf. und bei Kartoffeln 2 M. 57 Pf. bis 3 M. per Centner.

Havensburg, 4. Sept. Obst starke Zufuhr, besonders aus den badischen Nachbargemeinden, Birnen 2 M. 74 Pf. bis 3 M. 26 Pf., Äpfel 2 M., 27 Pf. — 3 M. 9 Pf. jeder Stumpen. Zwetschgen in großer Menge vorhanden.

Gold-Curs.

vom 7. September 1875.

	Rmk.	Pfg.
Pistolen Doppelte	16	58—63
Pistolen	16	50—55
Holl. fl. 10—Stücke	16	80—85
Dufaten	9	55—60
„al marco	9	60—65
20-Franken-Stücke	16	20—24
Engl. Sovereigns	20	38—43
Russ. Imperiales	16	72—77
Dollars in Gold	4	17—20

Verschiedenes.

(Ein ausgehängter Bräutigam.) Daß sich auf den Civilstandsämtern manche heitere Scenen abspielten, ist bekannt. Nachstehender Fall aber dürfte bis jetzt wohl einzig in seiner Art dastehen: Auf dem Bürgermeisteramte einer westfälischen Provinzialstadt erschien ein junger Bauer mit einem ziemlich großen Sack unter dem Arme, um sich bei dem Standesbeamten einschreiben zu lassen. Nachdem nun der letztere die Namen des jungen Bäuerleins und seiner Braut aufgezeichnet hatte, und die nöthigen Erklärungen abgegeben waren, fragte der Bauer nun ganz naiv, ob er denn nicht schon jetzt gleich die 14 Tage in den Kasten gehen könne; es sei ihm nämlich gesagt worden, daß jeder Verlobte vor der Heirath 14 Tage lang im Kasten hängen müsse. Daß bei dieser Frage der Beamte in ein lautes Lachen ausbrach, läßt sich leicht denken, noch stärker aber wurden die Lachmuskeln desselben angestrengt, als der Bauer seinen Sack öffnete, in welchem sich ein ganzer Schinken, Bier, Wurst, Brod, Schnaps etc. befanden, und dabei äußerte, er habe sich schon für die 14 Tage vorgesehen, damit er keine Noth im Kasten zu leiden brauche.